

## **1 Katholische Grundschule**

Die Marienschule ist eine katholische Bekenntnisgrundschule in kommunaler Trägerschaft der Stadt Köln.

In unserem Schulleben und Unterricht werden Richtlinien und Lehrpläne so umgesetzt, dass die Grundsätze des Bekenntnisses zur Geltung kommen. Hierbei sehen wir besondere Chancen der katholischen Grundschule in der Verbindung von ganzheitlicher Erziehung und Glaubenspraxis. So erwarten und fördern wir ein Miteinander der Schulgemeinschaft, dass durch das biblisch begründete Menschenbild der Einmaligkeit und Einzigartigkeit, mit den Stärken und Schwächen eines jeden Menschen geprägt ist. So wie Jesus Kinder in die Mitte stellte, ist immer das Kind Mittel- und Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit (vgl. Die Katholische Grundschule in NRW, 2017).

### **1.1 Marienschule**

Am 6. Juni 2002 erhielt unsere Schule als Höhepunkt einer Projektwoche den Namen „Marienschule“. Während dieser Projektwoche haben sich Lehrkräfte und Schüler intensiv mit Maria beschäftigt und es wurden Unterrichtsreihen entwickelt, die seither im Religionsunterricht eingesetzt werden, um den Schülern unserer Schule Maria näherzubringen:

- Stationen in Marias Leben
- Schutzmantelmadonna
- Maria und Elisabeth – eine Freundschaft
- Das Magnificat – Der Lobgesang Marias

Seit dem Schuljahr 2016/17 feiern wir gemeinsam mit allen Jahrgangstufen immer im Mai einen Mariengottesdienst.

Angeregt durch den 7. Grundschultag des Erzbistums Köln (2020) zum Thema „Wer will schon Mutter Gottes sein? Heute von Maria reden.“ haben wir den Namen unserer Schule erneut in den Fokus genommen.

Die Gottesmutter Maria wird von nicht wenigen Gläubigen heute als kontrovers diskutierte Heilige wahrgenommen, zu der sie kaum Zugang erlangen. Sie ist Gegenstand grundlegender

dogmatischer Äußerungen (Gottesgebäerin, immerwährende Jungfrauenschaft, Zeichen des Neubeginns, Sündenfreiheit, leibhaftige Aufnahme in den Himmel), von denen die in der Neuzeit formulierten, nicht unumstritten sind. Doch neben der Maria der Dogmatik existieren vielfältige Marienbilder wie die der Volksfrömmigkeit, die der Perspektive anderer Religionen und Konfessionen, die der Feministinnen oder der Kunst und Literatur ... (vgl. „Wer will schon Mutter Gottes sei? - Heute von Maria sprechen, Prof. Dr. Christina Kalloch, 2020) Über Maria als zentrale Glaubensgestalt des Christentums gibt es viel zu wissen. Um sie jedoch für Kinder im Grundschulalter lebendig werden zu lassen, muss das Bild der Maria authentisch sein. Daher lautet die entscheidende Frage für uns zunächst: „Wie stehe ich zu Maria?“, und im Anschluss daran: „Welche Station in Marias Leben kann für unsere Schüler bedeutsam sein?“ Maria will für uns eine Mutter sein, wie sie es für Jesus war. Wir können uns an sie wenden, wie ein Kind sich an seine Mutter in Freude, Danke, Leid und Trauer wendet. Dies ist der Leitgedanke, der Unterrichtsreihe

- Schutzmantel und Co. – Warum und Wie zu Maria beten?

die nun die bisherigen Unterrichtsreihen ergänzt und die Rolle der Maria als Namenpatronin unserer Schule deutlich macht..

## **1.2 Unsere Schule als katholische Grundschule**

Als katholische Grundschule erwarten wir die Teilnahme aller Kinder am katholischen Religionsunterricht und eine offene Begegnung mit dem christlichen Glauben. Der Religionsunterricht im Klassenverband ermöglicht es uns, mit den Kindern in einer ihnen vertrauten Lerngruppe über Fragen des Glaubens und des Miteinanderlebens zu sprechen und zu diskutieren, sowie Religionen, Symbole, Brauchtümer und biblische Texte näher kennenzulernen.

Alle Kinder können selbstverständlich unabhängig ihrer eigenen Konfession an unserer Schule angemeldet werden, wenn die Eltern ihren Wunsch an der Teilnahme an unserem christlichen Schulprofil für ihr Kind zum Ausdruck bringen und wenn genügend Schulplätze vorhanden sind.

Als katholische Bekenntnisschule bemühen wir uns besonders,

- im religiösen Miteinander zu leben und zu lernen,
- eine christliche Orientierung zu eröffnen,
- allen Kindern, unabhängig der eigenen Konfession, Glauben erfahren zu lassen,
- bei der Gestaltung des Schullebens christliche Kultur zur Geltung zu bringen,
- zur friedlichen und menschenwürdigen Gestaltung der Zukunft beizutragen,
- die Schönheit der Schöpfung deutlich zu machen und Wege zu ihrer Bewahrung aufzuweisen.

Die Gestaltung des Kirchenjahrs entfaltet sich durch:

- die Vermittlung religiöser Inhalte und Rituale bei Feiern und Festen im Jahreskreis,
- das gemeinsame „Adventssingen“ mit allen Kinder der Schule,
- den gemeinsamen Adventsgottesdienst,
- den gemeinsamen Aschermittwochgottesdienst,
- den Gottesdienst der Drittklässler mit den Kommunionkindern unserer Schule,
- den gemeinsamen Mariengottesdienst,
- den gemeinsamen Martingottesdienst und St. Martinszug als Fest der Schulgemeinschaft,
- regelmäßige gemeinsame Schulgottesdienste des Jahrgangs 2,
- regelmäßige gemeinsame Schulgottesdienste der Jahrgänge 3 und 4,
- den Einschulungs- und Abschlussgottesdienst.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde zeigt sich in:

- der Kooperation mit dem Pfarrer, dem Pastoralreferenten und der Organistin der Gemeinde,
- der Heranführung an Gottesdienst und Kirchengebäude,
- den Feiern gemeinsamer Gottesdienste,
- dem Kontakt und der Zusammenarbeit mit einzelnen Gruppen der Kirchengemeinde.